

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 6

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: Simeon, Gion Duno / Luisoni, Peter / PL

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

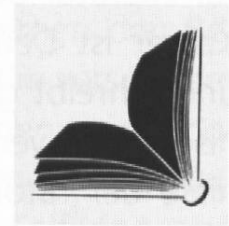
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Rätoromanen

Ihre Identität in der Literatur

Eine grosse, in sich geschlossene Nation hegt kaum Zweifel an der eigenen Identität; für sie ist das ein natürliches Gut, ja eine Selbstverständlichkeit. Das Leben eines kleinen Volkes ist ohne das Bewusstsein einer starken Identität auf die Dauer gefährdet. Die Rätoromanen bilden die kleinste Volks- und Sprachgruppe der Schweiz, und die Frage nach der eigenen Identität ist typisch für diese bedrohte und verunsicherte Sprachgemeinschaft. Wer sind diese Rätoromanen? Wie äussert sich ihre Identität in der Literatur?

Diesen Fragen geht der Autor dieses Buches nach, indem er anhand literarischer Werke aus fünf Jahrhunderten die Identität der Rätoromanen aufzudecken versucht. Seit 1972 arbeitet *Gion Deplazes* mit Unterbrüchen an diesem Werk. Der Fortbestand einer Kleinsprache hängt wesentlich von ihrer Identität ab. Diese Identität ist nicht zuletzt an der Literatur abzulesen und zu messen. In den literarischen Werken und an ihren Trägern manifestiert sich die Identität in ihren Schwankungen am deutlichsten.

So entstand eine recht umfangreiche Art von Literaturgeschichte, nach Ideen geordnet und dargestellt, und zwar von den Anfängen (16. Jh.) bis in die heutige Zeit. Es ist die erste dieser Art und wohl die umfangreichste rätoromanische Literaturgeschichte in deutscher Sprache. Das Werk umfasst 576 Seiten mit 80 Illustrationen und enthält ein Autoren- und Werkregister. Das Werk ist in 4 Kapitel unterteilt, wobei das Kapitel 3 den Schwerpunkt dieser «Literaturgeschichte» bildet.

Der Autor stellte die Literatur jeweils in ihre Zeit, so dass ein eindrückliches Bild des rätoromanischen Volkes und Charakters im Spiegel seiner Literatur entstand. Es entspricht geradezu einem nationalen Bedürfnis und soll zu Beginn des Jahres 1991 erscheinen. Da das Werk in deutscher Sprache abgefasst ist, ermöglicht es den Nichtromanen einen Einblick in die Literatur des kleinsten Volkes der Schweiz. Zwei deutschsprachige Lektoren haben das Werk begleitet: *Dr. Chr. Erni*, Bündner deutscher Zunge, über 30 Jahre Professor für Deutsch am Kant. Lehrerseminar in Chur, und *Dr. P. Kamber*, einst Deutschlehrer am Gymnasi-

um in Schwyz, dann Sachbearbeiter für Literatur bei der Pro Helvetia. Dr. Kamer ist Deutschschweizer, spricht und schreibt geläufig das Rätoromanische und verfügt über gute Kenntnisse der rätoromanischen Literatur. Die Wahl dieser beiden Lektoren darf als Glücksfall bezeichnet werden.

Gion Deplazes, **Die Rätoromanen: Ihre Identität in der Literatur**, Gewebekarton mit Schutzumschlag, 576 Seiten mit 80 schwarzweissen Illustrationen, Personenverzeichnis, Werkverzeichnis, Literaturverzeichnis, Format 15,5 x 23,5 cm, **Preis: Fr. 75.–**.

«Wer hilft mir weiter?»

Verzeichnis sozialer, heilpädagogischer, psychologischer und psychotherapeutischer Angebote im Kanton Graubünden

Das Psychosoziale Zentrum in Chur hat kürzlich eine 160seitige Broschüre mit Kurzinformationen über die genannten Einrichtungen herausgegeben.

Titel der Broschüre: «Wer hilft mir weiter?»

Anlass zu diesem Verzeichnis:

Das Angebot verschiedenster psychosozialer Dienste hat parallel zu Spezialisierungen in anderen Gesellschaftsbereichen enorm zugenommen. Diese Entwicklung hat auch im Kanton Graubünden stattgefunden.

Ziel der Broschüre ist es, das bestehende Angebot sowohl in Fachkreisen wie auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Damit soll bessere Informiertheit erreicht werden, z. B.

- für Menschen, die in psychosozialen Notlagen sind und die durch bessere Information schneller Zugang zu einer geeigneten Hilfe finden können;
- für Menschen, die oft von Berufs wegen mit Menschen in Notlagen konfrontiert werden, und die dank besserer Informationen sicherer auf einen geeigneten Dienst hinweisen können;
- für alle Personen, die an einer Verbesserung der Zusammenarbeit im psychosozialen Bereich interessiert sind.

Interessentenkreis:

Ärzte, Spitäler, LehrerInnen, Schulen, Kirchgemeinden, Einwohnerämter, MitarbeiterInnen von sozialen Diensten jeglicher Art.

Inhalt:

Die Angebote werden unter folgenden Stichwörtern mit genauen Angaben aufgeführt: Öffentliche Sozialdienste/Amtsvormundschaften/Private Sozialdienste/Spezialisierte öffentliche Sozial- und Beratungsdienste/Spezialisierte private Sozial- und Beratungsdienste/Freiberuflich tätige PsychotherapeutInnen/Freiberuflich tätige BeraterInnen/Selbsthilfegruppen.

Die einleitenden Texte sind auf Deutsch, Romanisch und Italienisch geschrieben.

Zusammenstellung der Broschüre durch Gion Duno Simeon. Sie stellt das Ergebnis mehrerer Initiativen dar: das Kantonale Sozialamt, das bereits daran war, ein Verzeichnis zum amts-internen Gebrauch herzustellen, das Psychosoziale Zentrum und die Bündner Vereinigung für Psychotherapie BVP, die eine Liste der anerkannten PsychotherapeutInnen erarbeitet hat. *Herstellung und Bezug* der Broschüre durch: SALABIM, Bürozentrum für Körperbehinderte, Storchengasse 8, 7000 Chur, Telefon 081 22 38 85. *Preis*: Fr. 23.–, zuzüglich Versand- und Portospesen.

Gion Duno Simeon

Unterrichtseinheit für die Oberstufe:

«Aufbruch zu mehr Menschlichkeit»

In diesem Jahr feiert das Schweizerische Rote Kreuz sein 125jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veröffentlicht das Jugendrotkreuz neues Unterrichtsmaterial zum Thema Menschlichkeit.

Die Unterrichtseinheit «Aufbruch zu mehr Menschlichkeit» besteht aus 6 einzelnen Lektionen. Sie regt an, eigenes Verhalten in schwierigen Situatio-

nen und den Umgang mit Bildern von Gewalt und Not zu reflektieren. Schülerinnen und Schüler lernen den Begriff der Menschlichkeit in verschiedenen Kulturen, Religionen und Epochen kennen. Sie setzen sich mit Dunants Erfahrungen in Solferino und seinem Umgang mit Bildern des Krieges auseinander und erfahren, was aus der Idee Dunants entstanden ist und was Menschen heute bewegt, für das Rote Kreuz zu arbeiten.

Die Unterrichtseinheit «Aufbruch zu mehr Menschlichkeit» besteht aus einem Lehrer- und einem Schülerdossier. Sie kann bestellt werden bei: Schweizerisches Rotes Kreuz, Jugendrotkreuz, Postfach, 3001 Bern.

– Lehrerdossier

(Schülermaterial sowie zusätzliche Informationen und didaktisch-methodische Hinweise zu den einzelnen Lektionen) Fr. 9.– pro Exemplar.

– Schülerdossier

(Material zu den einzelnen Lektionen für einen Schüler) Fr. 2.– pro Exemplar.

Schulschwache Kinder in der Grundschule

Es ist immer das gleiche: Kaum durchfahre ich ein Dorf, fallen mir Gebäude auf. Lebensmittelläden mit verklebten Schaufenstern, Häuser: die ausgekernten, die ohne Scheiterbeige; und Unkraut zwischen den Pflasterstei-

nen, Autogaragen neben Schreinereien, ein Relikt aus der Zeit, wo Wagner und Schmied als Handwerker aufeinander angewiesen waren und der eine ohne den andern nicht arbeiten konnte. Und natürlich Schulhäuser. Klare gegliederte Fassade, autoritäres Glockentürmchen, pflegeleichter Pausenplatz. Kreidegekritzel, schnell hingeworfen von Schülern mit der Angst, erwischt zu werden.

Die neueren erkennbar am Flachdach, am künstlerischen Schmuck für ein paar Bausummenpromille, am durchgestylten Outfit, das vom klaren Denken der Technokraten zeugt. Und kaum ist die Schule aus, laufen alle weg. Kein Freiraum für Verweilen, Grübeln, Traurigsein. Wenige gehen mitten über den Pausenplatz. Kinder sind durch die architektonische Grosszügigkeit in ihrem Dreizimmerwohnungsdenken überfordert. Ein Kind, das Schulschwierigkeiten hat, braucht Nischen. Schulschwache brauchen Förderunterricht im Schulraum, Aktivierungssektoren, wo sie aufbauen und für sich etwas erarbeiten können. Eine Schule, in der es der Lehrer abholt, wo es ist. Mit vielen Analysen, Anregungen und Ratschlägen bietet die Arbeit von Reinartz/Sander eine Möglichkeit zu reflektieren oder nachzuschlagen, wenn Lösungen gesucht sind. Behinderungsformen, Einschulungsprobleme, Sonderschuleinweisungen werden klar überdacht und diskutiert. Ein minutiöses Literaturverzeichnis hilft Sekundärliteratur

aufzustöbern. Ein Buch für Sucher, kurzweilig, handlich, auch für das Abfragen von Einzelinformationen.

Peter Luisoni

Reinartz und Sander: Schulschwache Kinder in der Grundschule, Beltzverlag Weinheim/Basel 1982.

Simon und die Himmelsleiter

Doch, es gibt sie noch, die feinen tiefsinnigen Geschichten, die den lichten Glanz der Rührung in die Augen treiben.

Zehn weihnachtliche Geschichten reichen vom biblischen Weihnachtsgeschehen bis in unsere Tage. Besonders gefällt mir die Geschichte vom Scheidungskind Michi, der mit dem Geld für seinen Skianzug Maria aus der Gasse holt. Zum Lesen oder Vorlesen ab 8 Jahren, auch unter dem Jahr.

PL

Autorenteam: Simon und die Himmelsleiter, Blaukreuzverlag Bern 1990, 80 Seiten, Fr. 16.80.

Saskia der Blindenhund

Stefan ist blind; auch Claudia, Stefans Frau ist sehbehindert. Beide freuen sich, zusammen mit ihrer Tochter über den guttrainierten Blindenhund Saskia. Auf leichtverständliche Art erzählt Lisbeth Kätterer, was Saskia den ganzen Tag zu tun hat, wieviel

Schwierigkeiten es zu überwinden gibt, was Lustiges passiert und was Saskia Mühe macht. Schön ist, wie man beim Lesen seiner Sinne bewusst wird. Man riecht, fühlt, hört, erlebt mehr. Der Augenmensch tritt in den Hintergrund. Ganz gelungen sind die ausdrucksstarken und liebevollen Zeichnungen von Cornelia Ziegler. *PL*

Lisbeth Kätterer: Saskia, der Blindenhund, Blaukreuzverlag Bern, 64 Seiten, Fr. 16.80.

Samira, Königin der roten Zelte

Ein Buch über die wahren Umstände in Algerien. Federica de Cesco erzählt, wie Samira und ihr Cousin Adon einander kennenlernen und wie die Leute dort leben. Sorgfältig erzählt das Buch über das Leben in der Wüste und stellt den heutigen Wüstentourismus in Frage. Die Schilderungen sind so klar und deutlich, dass man die Dinge manchmal fast vor sich sieht. Interessante Zeichnungen schaffen Zusammenhänge. Ein Buch für wissensdurstige Teenager. *PL*

Federica de Cesco: Samira, Königin der roten Zelte, aare Solothurn 1989.

Samira, Erbin der Ihaggaren

Die spannende Fortsetzung von Samira, Königin der roten Zelte. Samira bringt Adons seelisch schwer verletzt-

ter Schwester Französisch bei. Die zwei jungen Frauen werden Freundinnen. Samira reitet, wie im ersten Band, wieder mit Adon in die Wüste. Dort erleben sie das letzte Fest eines Nomadenstammes mit, bevor er zur Sesshaftigkeit gezwungen wird. In Algerien werden Frauen brutal unterdrückt, Samira und Atara wehren sich gegen diese Benachteiligung. Der dritte Folgeband erschien im Herbst 90 und verspricht weitere fesselnde Lesestunden. *PL*

Federica de Cesco: Samira, Erbin der Ihaggaren, aare Solothurn 1989.

Abenteuer Nationalpark

Christina und Daniel erleben den Schweizerischen Nationalpark

Als vor rund achtzig Jahren einige mutige und weitsichtige Schweizer Politiker verlangten, dass irgendwo in der Schweiz ein Stück Alpennatur in alle Zukunft vor Eingriffen der Menschheit geschützt werden müsste, dachten sie an die Kinder. Sie sollten auch in einer Zeit, in der Asphalt und Beton das «Grün» mehr und mehr verdrängten, noch Gelegenheit haben, das grosse Abenteuer Natur zu erleben. Deshalb entstand dann der Schweizerische Nationalpark im Engadin. Im Laufe der Jahre hat die Nationalparkidee immer mehr an Be-

deutung gewonnen. Viele Familien von nah und fern besuchen alljährlich dieses kleine Paradies. Zahlreiche Kinder hätten ohne diesen Park kaum je mehr die Möglichkeit, der unberührten Natur zu begegnen. Der Schweizerische Nationalpark wird für sie zum grossen Erlebnis und Abenteuer. Der bekannte Radiomitarbeiter, Lehrer und Schriftsteller *Romano Cuonz* schrieb darüber ein Buch: Mit seinen Kindern Christina und Daniel besuchte er immer wieder den Nationalpark, fotografierte und beobachtete. Er

liess die Kinder erleben, wie Bäume wachsen oder zerfallen. Er liess sie auf das Röhren der Hirsche achten und darauf, wie der Adler über den Alpen kreist. Aus diesen Erlebnissen mit den Kindern entstand das Kinderbuch als Beitrag zum 700. Geburtstag der Schweiz.

Das 40 Seiten umfassende Buch, geeignet für Kinder ab acht Jahren, erschien im *Kinderbuchverlag Luzern*, enthält 86 Farbfotos und kostet Fr. 24.80. Es kann auch in Klassensätzen angeschafft werden.

Theaterecke

Scola da teater

Curs da teater per acturAs, reschissurAs ed auters/-ras interessentAs per il teater.

Lavur pratica: trenament corporal, improvisaziuns, teater experimental, tecnicas da respirar e discurrer, scola-zium da l'expressiun individuala, per reschissurAs singulas uras da teoria, temas segund giavischs, dramatisar texts en gruppas e preschentar las lavurs davant public, inscunter cun gruppas da giuventetgna e lur represchentaziuns da teater, critica e discussiuns.



sonda, 3-8-91 – sonda, 10-8-91

Program: mintga di 09.00–17.30

Custs: frs. 120.– (per alloschi procura mintginA sez/sezza)

Responsabla: Annemieke Buob, en collavuraziun cun Gian Gianotti, Bruno Cathomas, Justina Derungs e. a.

Annemieke Buob

magistra, Hauptstrasse 311

7522 La Punt-Chamues-ch

Tel. 082 7 11 31.